

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert**

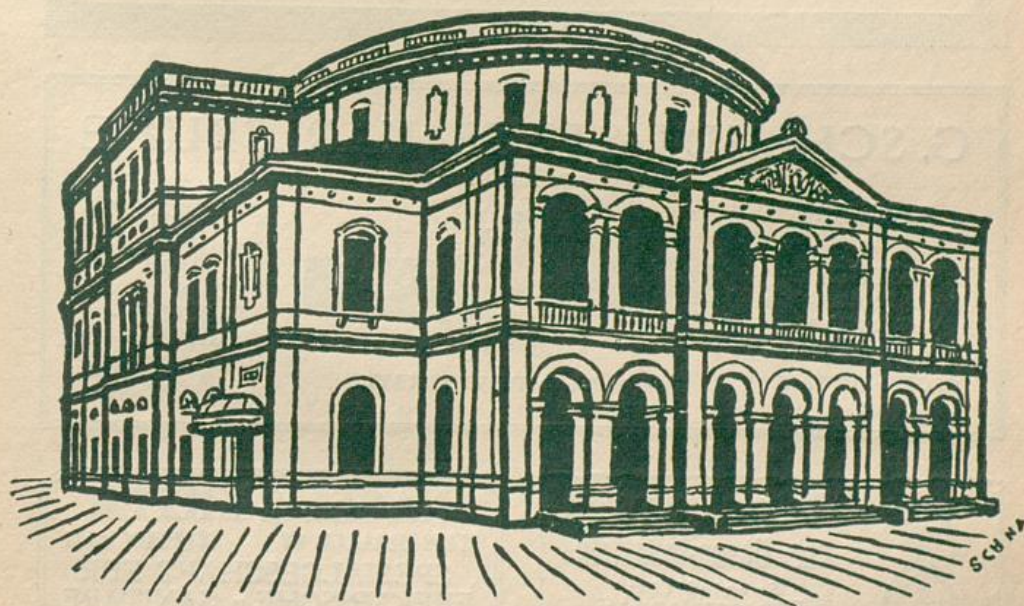
Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 12

**urn:nbn:de:bsz:31-62057**

25. November - 1. Dezember 25



# BADISCHES LANDES- THEATER



## KARLSRUHE



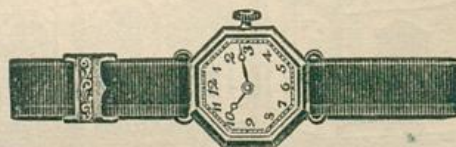
## G. SCHMIDT-STAUB, KARLSRUHE

GEGENÜBER DER HAUPTPOST

JUWELEN

\*

**BESTECKE**  
IN ECHT SILBER UND  
VERSILBERT  
APARTE MUSTER  
GROSSE AUSWAHL  
\*



EIGENE REPARATURWERKSTATTE

**ARMBAND-  
UHREN**  
IN ALLEN PREIS-  
LAGEN

\*

**TASCHEN-  
UHREN**  
IN ANERKANNT  
BESTER  
AUSFÜHRUNG



**Sämtliche Erzeugnisse  
der Uhren-Industrie**

Spezialität:  
**Hausuhren**  
finden Sie in reichster  
Auswahl bei  
**Uhrmachermeister  
Kittel**

Uhren-, Gold- und Silberwaren  
Reparatur-Werkstätte.  
am Stadtgarten 2 (Hauptbahnhof)  
Telefon 2540

Bitte um Lagerbesichtigung.

## NAGEL & KIEFER

KAISERALLEE 67 TELEFON 4321

SPEZIALGESCHAFT FÜR  
ELEKTRISCHE u. SANITÄRE  
ANLAGEN.

BELEUCHTUNGSKÖRPER  
UND APPARATE.

BÄDER, KLOSETTS.  
GAS- u. KOMB. HERDE.

**Erleichterte Zahlungsbedingungen!  
Größte Auswahl!**



# Badisches Landestheater

Karlsruhe



NR. 12. JAHRG. 1925/1926

## WOCHENSPIELPLAN VOM 25. NOV. BIS 1. DEZ. 1925

### LANDESTHEATER:

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Vorz.Kart.*	Abon. Abt.	Nummer der Theater-gemeinde	Volks-Nr. Bühne	Werk	Dauer der Vorstellung	Preis für Sperrl. Abt.
Mi. 25. XI.	*	B 9	1201—1300		Der Wildschütz	7½-g. 10½	7.40
Do. 26. XI.	*	A 9	1101—1200		Die Fledermaus	7½—n. 11	7.40
Fr. 27. XI.	*	G 9	701-800; III S. Gr.		Die Räuber	7—g. 11	5.20
Sa. 28. XI.	*	C 9	1001—1100		Uraufführung: <b>Tanz der Spröden</b> Ein Vor- oder Nachspiel von Monteverdi-Orff. Hierauf: Neu einstudiert: <b>Acis u. Galatea</b> Pastoral v. G. Friedrich Händel. Zum Schluß: Neu einstudiert: <b>Der Apotheker</b> . Komische Oper v. Joseph Haydn.	7—n. 10	7.40
So. 29. XI.	—	D 9	—	—	Die Meisterjänger v. Nürnberg	5—n. 10	8.40
Di. 1. XII.	*	F 9	1301—1400	—	Abenteuer des Casanova	7½—10¾	7.40

### KONZERTHAUS:

So. 29. XI.	*	—	—	—	Neueinstudiert: <b>Penjion Schöller</b> Posse in 3 Akten v. Carl Laufs-Jacoby.	7½ - 9½	4.20
-------------	---	---	---	---	---	---------	------

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

### IN VORBEREITUNG:

#### Oper:

Ein Maskenball von Verdi. Der Postillon von Lonjumeau v. Adam. Li-tai-pe von Cl. v. Franckenstein.

#### Schauspiel:

Juarez und Maximilian von Franz Werfel. Peterchens Mondfahrt, Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz. Musik von Clemens Schmalftich.

### Abgang der letzten Züge:

in Richtung Bruchsal . . . . . P.-Z. 10<sup>50</sup>  
 " " Bruchsal-Heidelberg D.-Z. 11<sup>24</sup>  
 " " Rastatt (üb. Ettlingen Baden-Baden, Offenburg) . P.-Z. 10<sup>30</sup>  
 Dieser Zug wartet auf Theaterschluß, bis  
 höchstens 10<sup>50</sup>

in Richtung Schweßingen (über Graben-Neudorf) . . . . . P.-Z. 10<sup>44</sup>  
 " " Bretten (über Bruchsal) P.-Z. 10<sup>50</sup>  
 " " Pforzheim . . . . . { P.-Z. 10<sup>48</sup>  
 " " " " " " " " { D.-Z. 11<sup>25</sup>  
 mit der Albtalbahn bis Ettlingen . . . { 11<sup>26</sup>  
 " " " " " " " " { 12<sup>20</sup>

# Moninger Bier

Das unübertreffliche Qualitäts-Bier



## Zum Moninger

Ecke Kaiser- und Karlstrasse  
HAUPTAUSCHANK DER BRAUEREI MONINGER  
Treffpunkt der Künstler

## Tanz der Spröden

Monteverdi's „Ballo dell' Ingrate“ und seine Neugestaltung  
durch CARL ORFF

Von Oskar Lang.

Das Dunkel, das bisher über gewissen Stilepochen unsrer musikalischen Kultur, soweit sie den Jahrhunderten vor Bach und Händel angehören, ausgebreitet lag, beginnt sich allmählich zu lichten. Wir sehen ein, welch köstliches Erbgut sie hinterlassen haben, das bisher mehr oder minder brach lag, und fühlen die Verpflichtung es unsrer Geistesentwicklung ebenso einzuverleiben, wie das seit langer Zeit schon und in unendlich größerem Ausmaß in den bildenden Künsten bereits geschehen ist. Versetzen wir uns um reichlich dreihundert Jahre zurück!

Es ist die Zeit, da die Oper als Kunstgattung aus der Taufe gehoben wurde.

Damals, um die Wende des 13. Jahrhunderts, hatte die vorwärtsblickenden Geister in Italien eine gewaltige Bewegung ergriffen. Die Renaissancebestrebungen sollten auch auf musikalischen Gebiet verwirklicht werden; man suchte, wie die antike Kunst, so auch das antike Drama zu erneuern, das ja bekanntlich musikalisch recitierend vorgetragen wurde. Das Ergebnis dieser Bestrebungen, die zum Teil von ganz theoretischen Erwägungen ihren Ausgangspunkt nahmen, war die neue Kunstgattung des „drama per musica“ (der Name Oper entstand erst später), dessen Haupterrungenschaft der affektbetonte, instrumental begleitete Einzelgesang bildete. Die ersten Versuche stammen von Giulio Caccini (gest. 1618) und Jacopo Peri (gest. 1633). Als der eigentliche Schöpfer des neuen Opernstils und zugleich sein bedeutendster Vertreter ist jedoch der geniale CLAUDIO MONTEVERDI anzusehen, der mit seinem 1607 komponierten „Orfeo“ die entscheidende Tat vollbracht hatte. Durch ihn wurde erst die Lebensfähigkeit der Gattung gesichert, die nun in einem Siegeslauf ohnegleichen die Welt erobern sollte.

Monteverdi wurde im Mai des Jahres 1567 in Cremona geboren. Als Dreiundzwanzigjähriger trat er in den Dienst des kunstliebenden Herzogs Vincenz von Mantua, der einen glänzenden Hof hielt und dem Theater und der Musik sehr zugetan war. Das war die richtige Atmosphäre für die Entwicklung des künstlerischen Genius Monteverdi's. Der große Wurf, der ihn weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus berühmt machen sollte, gelang ihm bereits mit seiner ersten Oper, dem oben erwähnten „Orfeo“. Kaum minderen Erfolg brachte ihm seine nächste Oper „Arianna“. 1612 starb der Herzog und mit ihm schwand die Glanzepoche Mantua's dahin. Durch das Freiwerden des Kapellmeisterpostens an San Marco in Venedig wurde Monteverdi ein Jahr später eins der ehrenvollsten Ämter zuteil, das ein Musiker damals in Italien bekleiden konnte. Kein Wunder, daß er in dieser Stellung bis zu seinem Lebensende verblieb. Seit 1620 galt er anerkanntermaßen als einer der größten Tonmeister Italiens. Leider sind uns aus dem folgenden Lebensabschnitt nur wenige Werke erhalten geblieben. Erst die beiden Spätlingsopern „Il ritorno d'Ulisse“ (1641) und „L'incoronazione di Poppea“ sind wieder auf uns gekommen. Die Aufführung seiner „Poppea“ sollte der Meister nur um ein Jahr überleben; er starb am 29. Nov. 1643 nach kurzem Krankenlager. Sein Leichnam ruht in der Franziskanerkirche S. Maria dei Frari in Venedig.

Die Bedeutung Monteverdi's als eines der größten Tonsetzer des Abendlandes ist längst erkannt; man weiß, daß seine Opern Gipfelleistungen darstellen, die neben den andern unvergänglichen Meisterwerken der Vergangenheit zu dem unverlierbaren Besitz unseres Kulturguts gehören. Wenn diese Schätzung seiner Musik trotzdem bis jetzt nur auf einen kleinen Kreis von Kennern beschränkt blieb, so ist das angesichts der Tatsache, daß öffentliche Aufführungen in Deutschland wenigstens so gut

wie gar nicht stattfanden, nicht verwunderlich. Was soll man aber dazu sagen, wenn einer der Führer des heutigen musikalischen Deutschland, der, wenigstens nach dem Titel seines Hauptwerks zu schließen, in altitalienischer Musik Bescheid wissen sollte, es wagt der Wiedererweckung dieser Musik mit spöttischer Geringschätzung zu begegnen und sich nicht scheut ausgerechnet Heinrich Marschner gegen den „mittelalterlichen“ Monteverdi auszuspielen, den er noch dazu in einem Atem nennt mit dem „seichten“ Donizetti!\*) Schwind über Raffael zu stellen bringen ja manche Leute auch immer noch fertig; nur erwerben sie damit nicht gerade den Anspruch besonders ernst genommen zu werden. Wenn das am grünen Holz geschieht, was soll dann am dünnen werden! Nun, die zeitlose Größe und erhabene Schönheit der Monteverdischen Musik bleibt ja dadurch Gott sei Dank unberührt, und vielleicht sind die Tage nicht mehr ferne, da die Erkenntnis ihrer Bedeutung Allgemeingut aller wirklich Musikgebildeten geworden ist. Die Krise, in der unsre heutige Oper sich befindet, läßt allerhand Schlüsse zu. Die romantische Sagenoper und die dramatische Wirklichkeitsoper haben gleicherweise für uns an Verbindlichkeit verloren, und wenn ein mit so feiner Witterung für das Kommende begabter Musiker wie Richard Strauß in seiner Ariadne bewußt auf die Barockoper zurückgreift, so ist das ein bedeutsames Symptom und rückt die Werke dieser Epoche von selbst wieder in unsern Gesichtskreis. Es scheint, als wäre die Zeit für eine zweite Blüte dieser Musik günstiger als je. —

Der „Ballo dell' Ingrate“ ist ein kleineres Gelegenheitswerk des italienischen Grosmeisters. Es wurde zum ersten Male im Jahre 1608, eine Woche nach der Oper „Arianna“ in Mantua aufgeführt; den Text hatte der Dichter Rinuccini verfaßt. Der Druck erfolgte erst dreißig Jahre später im 8. Buch der „Madrigali guerrieri ed amorosi (Venedig). Dem Charakter nach gehört das Stück in die Reihe jener musikalisch dramatischen Einakter mit satirischem Einschlag, wie sie damals — auch Intermedien oder Akademien genannt — an italienischen und französischen Höfen sehr beliebt waren. Sie fanden Verwendung als Zwischenspiele zwischen größeren Theateraufführungen oder dienten als Ergötzung bei sonstigen Hoffestlichkeiten. Historisch betrachtet wird sie das Bindeglied zwischen dem antiken Satyrspiel und der späteren „opera buffa“. Tänze, ballettartige Spiele, pantomimische Darstellungen, Maskeraden und sonstiger Mummenschanz, auch Beleuchtungs- und Maschinen-Effekte spielten eine große Rolle dabei. Meist wurde irgend ein allegorischer Gedanke mit scherzhaft moralisierender Tendenz abgewandelt; geeignete Stoffe, sofern man sie nicht dem Leben entnahm, boten die antiken Göttersagen in Hülle und Fülle. So auch hier; der Inhalt ist kurz folgender:

Venus und Amor erscheinen bei Pluto und beschweren sich über die zunehmende Sprödigkeit und Unempfindlichkeit, die gewisse Frauen den Pfeilen Amors gegenüber an den Tag legen; für solche Nichachtung fordern sie Rache und Strafe. Pluto gibt ihrem Drängen nach und erklärt sich bereit, den anwesenden Damen im Bilde zu zeigen, welche peinvolle Martern sie für solches Vergehen im Hades zu gewärtigen haben. Er entbietet einige der abgeschiedenen Spröden, deren Härtherzigkeit unerreich geblieben war, zu sich herauf und diese führen nun in pantomimischen Gebärden und Tänzen die Qualen vor, die sie auszustehen haben. Auf dem leidenschaftlich gesteigerten Höhepunkt bricht der Tanz plötzlich ab und die Spröden brechen zum Publikum gewendet in den Ruf aus: „Habt Erbarmen, Ihr Schönen!“ Mit diesem kurzen Gesang, der besonders eindringlich ist und zugleich die scherzafte Moral enthält, klingt das Spiel aus. —

Wollte man das Stück heute in der Urgestalt zur Aufführung bringen, so könnte das nicht viel mehr als ein historisches Experiment sein. Dazu sind die Voraussetzungen der damaligen und der heutigen Zeit in jedem Betracht zu verschieden. Schon der Umfang des Originals wäre für ein selbständiges Theaterstück nicht ausreichend.

\*) „Zeitwende“, Jahrgang I, Heft 9, 1925.

Überhaupt hat aber eine Ausgrabung dieser Art nur einen Sinn jenseits des rein Archäologischen Interesses, wenn es gelingt sie den lebendigen Impulsen der Zeit einzuverleiben. Ist das ohne Eingriffe, d. h., ohne Ausmerzungen der rein zeitgebundenen Elemente nicht möglich, so ist eine Neugestaltung, die der geistigen Einstellung der Gegenwart Rechnung trägt, nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar notwendig, vorausgesetzt natürlich, daß das mit dem nötigen Takt und einem unbedingten künstlerischen und stilkritischen Verantwortungsgefühl geschieht. Nur ein Kundiger, wie *Carl Orff*, der sich nicht nur in Jahren eingehendster Beschäftigung mit der Musik jener Zeit und dem Stil *Monteverdi's* aufs tiefste vertraut gemacht hat, sondern auch in seinem eigenen kompositorischen Schaffen verwandte Züge aufweist, durfte es wagen an eine so schwierige und heikle Aufgabe heranzugehen. Die im April 1925 in Mannheim erfolgte Uraufführung seiner „ORFEO-Bearbeitung“ hat trotz aller Mängel der Wiedergabe wenigstens den Einsichtigen bewiesen, daß er wie kaum ein anderer berufen ist die Klangwelt jener fernen Zeit zu reinem Leben zu erwecken.

Fast könnte man die Orff'sche Neugestaltung als eine freie Phantasie auf ein *Monteverdi'sches* Grundthema bezeichnen; so stark und tief sind bei aller Wahrung der Grundstruktur, die Änderungen, die das Stück bei seiner Umschaffung erlitten hat. Der Umfang allein ist auf mehr als das Doppelte angewachsen. Das Wesentliche der Neufassung besteht darin, daß die scenischen Vorgänge dieser heiteren Götterepisode, die bei *Monteverdi* mehr nur angedeutet waren, nunmehr eine volle Ausrundung ins Plastisch-Greifbare erfahren haben und dementsprechend auch die Charaktere der handelnden Personen psychologisch vertieft sind, wie dies unserm heutigen Empfinden entspricht. So ist das Textbuch eine Neudichtung mit völliger Beibehaltung der Grundidee. Bis auf die nachkomponierten Recitative wurde der Text wortrythmisch der gegebenen Musik angepaßt; er entstand wie die Dichtung zur Neugestaltung des „*Orfeo*“ in Zusammenarbeit mit *Dorothee Günther*. — Musikalisch ganz neu ist die Intrada, der Prolog des Amor, ein großer Teil der Recitative, die eingestreuten Instrumental- und Vokalsätze, mit Ausnahme des Tanzes der Spröden und ihrem Schlußgesang, ebenso der Epilog. Die musikalischen Unterlagen hierfür hat *Orff* in der Hauptsache dem 7. und 8. Madrigalbuch *Monteverdi's* entnommen. Diese immerhin beträchtliche Erweiterung erforderte auch eine entsprechende Vergrößerung des Orchesterkörpers. Während im Original nur fünf Streicher und ein Cembalo Verwendung fanden, weist das Orff'sche Orchester folgende Besetzung auf: 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Fagott, 1 Horn, 1 Trompete, 1 Posaune, Streicher, Cembalo, Laute, Orgel und unterschiedliches Schlagzeug. Man sieht also eine starke Steigerung der Mittel; trotz alledem ist der kammermusikalische Charakter des Stücks durchwegs streng gewahrt worden, schon allein dadurch, daß niemals alle Instrumente zu gleicher Zeit zum Erklingen gebracht werden. Der recitativische Dialog hat durch eine Zuspitzung ins Geistreiche, das die musikalische Begleitung diskret unterstreicht, eine gewisse Dynamik erhalten, die das innere Tempo des Ganzen belebt und in schönem stetigem Fluß erhält. —

So ist durch eine Sythese von Nachschaffen und Neuschaffen, ein in seiner Art originales Kunstwerk auf den Fundamenten eines alten entstanden.

Der Überlieferung nach wissen wir, welches großes Gefallen der „*Ballo dell' Ingrate*“ seinerzeit bei den Zuhörern fand, so wird er wohl auch heute unter diesen nicht allzuviel „Spröde“ finden.

\*

**Radio-König** Erbprinzenstr. 31  
Fernsprecher 390  
Aeltestes Spezialhaus für den gesamten Rundfunk-Bedarf

5



# Karl Lang

Kaiserstraße 167

Deutschlands größtes Pianohaus.

**Pianos  
Harmonium  
Flügel**

## Geschenkhau Wohlschlegel

Kaiserstr. 173

Verlobungs-, Hochzeits-  
Gelegenheitsgeschenke  
Luxus- u. Lederwaren  
Glas, Porzellan  
Haushaltartikel

## Singer Nähmaschinen



Erleichterte  
Zahlungsbedingungen  
Ersatzteile, Nadeln, Oel,  
Garn, Reparaturen.  
SINGER Co.  
Nähmaschinen Akt.-Ges.  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 124

## WOHNUNGSKUNST D. REIS

RITTERSTRASSE 8 / NEBEN TIETZ  
DIE BESTE BEZUGSQUELLE FÜR  
QUALITÄTS-MÖBEL

## DAS GUTE, PREISWERTE STÖHR-PIANO

\*  
PRÄMIERT FRANKFURT:  
GROSSE GOLD. MEDAILLE

\*  
PIANO-FABRIK STÖHR  
KARLSRUHE  
VERKAUFSMAGAZIN RITTERSTR. NR. 30

## Damenhüte

in Velour, Plüsch und Filz kaufen Sie  
am vorteilhaftesten und billigsten bei

Paula Müller

Hauptgeschäft: Ludwig-Wilhelmstr. 11  
Filialen: Gernsbach, Bleichstraße 27  
Weiberäcker, Albsiedlung, Tauberstr. 9

Im Neuanfertigen  
und Umarbeiten von

## Stepp-Decken

nach neuen Mustern empfiehlt sich  
Paula Schneider, Adlerstraße 5

## E. Willer

Optische Anstalt  
Kaiser- Ecke Lammstr.  
Telephon Nr. 3550

Operngläser, Feldstecher  
Augengläser  
Mechanische Spielwaren

# TAGES-EINTRITTS- PREISE.

## Landestheater:

				Vor- verkaufs- Gebühr
I. Rang, Seiten- und Mittelloge und Balkon-Fremdenloge . . .	7.40	9.40	10.90	—,40
Parterre-Fremdenloge . . . . .	5.20	7.40	8.40	—,40
I. Rang-Loge und Balkon . . . . .	5.40	7.90	8.90	—,40
Sperrsiß I. Abteilung . . . . .	5.20	7.40	8.40	—,40
Sperrsiß II. Abteilung und Par- terre-Logen . . . . .	4.50	6.30	6.80	—,40
II. Rang { Mitte . . . . .	3.90	5.30	5.80	—,40
{ Seite . . . . .	3.50	4.80	5.30	—,40
III. Rang { Mitte . . . . .	3.—	4.—	4.40	—,20
{ Seite . . . . .	2.60	3.20	3.70	—,20
IV. Rang { Mitte . . . . .	1.70	2.20	2.40	—,20
{ Seite . . . . .	1.40	2.—	2.20	—,20
II. Rang Stehplatz . . . . .	2.40	3.20	3.50	—,20
III. Rang Stehplatz . . . . .	1.—	1.20	1.50	—,20
IV. Rang Stehplatz . . . . .	—,90	1.10	1.30	—,20

## Konzerthaus:

		Einlaßgeb. und Kleiderablage	Vorverkaufs- gebühr
Orchester-Sperrsiß . . . . .	5.20	—,20	—,40
Parkett I. Abteilung . . . . .	4.20	—,20	—,40
Parkett II. Abteilung . . . . .	3.50	—,20	—,40
Parkett III. Abteilung . . . . .	2.70	—,20	—,40
Galerie, Seite, I. Abteilung . . . . .	2.40	—,20	—,20
Galerie, Seite, II. Abteilung . . . . .	2.20	—,20	—,20

Sozialabgabe und Programm inbegriffen.

# PREISE DER DAUERKARTEN

Art der Plätze	Abonnement		Platzsicherung			Vorzugskarten	
	für eine Vorstellung	für drei Vorstel- lungen einchl. Sozialabgabe und Programm	halb Oper u. Schauspiel	nur Oper	nur Schauspiel	für eine Vorstellung	für ein Heft (8 Ab- schnitte) einchl. Sozialabgabe und Programm
Balk. Fremd- Log u I. Rang Mittelloge . .	5.80	18.40	7.—	8.—	6.—	—	—
I. Rang-Loge und Balkon . .	4.80	15.40	5.15	6.25	4.10	4.80	41.—
Sperrsiß I. Abt. u. Parterre- Fremd.-Log. Sperrsiß II. Ab- teilung und Part.-Loge . .	4.50	14.50	4.85	5.60	3.85	4.50	38.60
II. Rang . . .	3.80	12.10	4.05	4.75	3.45	3.80	32.40
III. Rang . . .	3.30	10.60	3.55	3.90	2.95	3.30	28.40
IV. Rang . . .	2.20	7.10	2.40	2.55	2.10	2.20	18.90
	—	—	—	—	—	1.10	10.10

jährlich 30 Vorstel-  
lungen halb Oper,  
halb Schauspiel,  
zahlbar in 10 Raten  
zu 3 Vorstellungen  
auch Teilabonnement  
für Restspielzeit

Ein schließlich Sozialabgabe  
und Programm. Mindestens  
30 Vorstellungen für einen  
Platz im Spiel. **Ratenzah-  
lung wie bei Abonnement**  
(bis zu 10 Monatsraten).  
Auch anteilige Hefte für noch  
offen stehende Monate der  
Spielzeit

Beikarten für Familienangehörige mit 20% Nachlaß  
auf die Tagespreise.

Halb Oper, halb Schau-  
spiel, gültig 4 Monate  
(Ferien nicht mit-  
gerechnet).  
Gleichzeitige Benützung  
mehrerer Abschnitte zum  
gemeinsamen Besuch.

# KARTENVERKAUF

## 1. Zur Tagesvorstellung

### Durchgehender Verkauf

werktags bis 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung und

bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters von vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr an, bei den Hauptverkaufsstellen in der Stadt

Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserpassage 2, Tel. 388, und  
Reisebüro Hermann Meyele, Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz, Tel. 450,

ferner bis 2 Stunden vor Beginn der Vorstellung

bei der Zigarrenhandlung Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und  
Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstr. 48, Tel. 503.

### An Sonn- und Feiertagen:

Tageskasse im Hauptgebäude des Landestheaters bzw. Konzerthauses von 11—1 Uhr und Abendkasse jeweils  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn der Vorstellung, außerdem von 1 Uhr ab beim Portier, auch telephonisch.

## 2. Vorverkauf

für die im Wochenspielplan angekündigten weiteren Vorstellungen:

### An der Vorverkaufsstelle des Landestheaters

werktags vorm. von  $\frac{1}{2}$ 10—1 Uhr und nachm. von  $\frac{1}{4}$ 4—5 Uhr,

ferner an allen obigen Verkaufsstellen in der Stadt durchgehender Verkauf werktags wie zur Tages-Vorstellung.

### Vorrecht

für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten, jeweils ab Samstag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch jeweils ab Montag vormittags.

Über schriftliche Vorbestellungen, die bis 5 Uhr nachmittags vor dem Vorstellungstag nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.

Die Verkaufsstellen in der Stadt übernehmen bei Erschöpfung ihres Bestands und auch für andere Karten, als ihre vorrätigen, auch im Vorverkauf, die Bestellung bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters und stellen hierüber Ausweise aus, die zur Benützung des Platzes ohne Umtausch an der Theaterkasse berechtigen.

Bei dem Portier der Hotels und größeren Gasthöfe können auf demselben Wege Karten für die Tagesvorstellung bestellt werden.

### Vorausbestellungen und Einzahlungen auf Abonnements- und Plätzeicherungen

können durch Postscheckkonto des Landestheaters Nr. 7744 — Amt Karlsruhe — durch Bankkonto bei der Badischen Bank oder Girokonto Nr. 345 der städt. Sparkasse bargeldlos überwiesen werden. Schecks werden bei Entrichtung größerer Beträge (Einzahlung auf Abonnements- und Plätzeicherung, Kauf von Vorzugskartenheften) angenommen.

Vorzugskarten sind in allen Verkaufsstellen erhältlich.

### Auswärtige Kartenvermittlungsstellen:

Baden-Baden: Wild's Buchhandlung, Fernspr. 1122.

Bretten: Jos. Leitz, Weißhoferstr. 13, Fernspr. 53.

Bruchsal: Buchhandlung Heinrich Katz, Fernspr. 495.

Durlach: Musikhaus Weiß, Fernspr. 458.

Ettlingen: Buchhandlung Julius Schmitt, Fernspr. 104.

Gaggenau: Zigarrengeschäft Ludwig Flum, Adlerstr. 22, Fernspr. 92.

Heidelberg: Musikalienhandlung Karl Hochstein, Hauptstr. 73, Fernspr. 535, und

Musikalienhandlung Eugen Pfeiffer, Hauptstr. 44.

Pforzheim: Otto Rieckers, Buchhandlung, Fernspr. 193.

Rastatt: Buch- und Kunstdruckerei K. u. H. Greiser, Fernspr. 29, 227 und 564.

# Gebr. Hirsch

Waldstrasse Nr. 30 \* Telefon Nr. 434  
**Werkstätte für zeitgemässe Lichtbilder**  
Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.



## Electromophon und Vox-Apparate

sind die besten Unterhalter  
für **KONZERT** und **TANZ**  
Illustr. Preisliste bitte zu verlangen  
Alleinverkauf!



**Fritz Müller, Musikalienhandlung**  
Kaiserstrasse / Ecke Waldstrasse.

## ARETZ & Co., Inhaber: A. FACKLER

Kaiserstraße 215, Telefon Nr. 219

### GUMMIWAREN :-: LINOLEUM

## Leipheimer & Mende

## NEUHEITEN

in  
**Herren- und  
Damen-Stoffen**  
Seide || Sammt

# E. Karrer & Sohn

## Möbel / Betten / Polsterwaren

zu bekanntbilligen Preisen / Zahlungserleichterung

Laden: Ecke Kaiser- u. Dougl-  
lasstrasse, Hauptpost.



Hauptgeschäft: Kriegsstr. 200  
(gleich Ecke Westendstraße.)



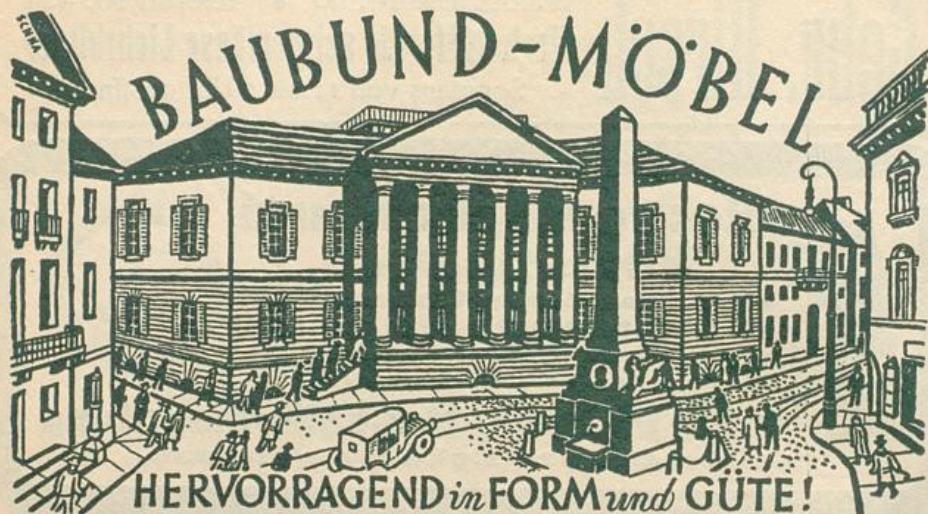
## Lästige Gesichtshaare

entferne ich unter Garantie durch meine **Elektra-Lisa**, sowie  
Mitesser, Pickel, Falten usw. Gesichts- und Büstenmassage. Sommer-  
sprossen-Creme, wirkend innerhalb acht Tagen unter Garantie

### Institut für Haut- u. Schönheitspflege

Karlsruhe, Kaiserstr. 112, 1 Treppe

Filialen: Pforzheim, Westliche Karlfriedrichstr. 75, Freiburg i. B. Kaiserstraße 158



*Ausstellung im Markgräflichen Palais  
am Rondellplatz  
Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 23 Ecke Markgrafenstr.*



CLUBMÖBEL      POLSTERMÖBEL      DEKORATIONEN  
 In bekannter Ausführung.      **Gustav Hohmann**      Amalienstraße 57, Tel. 3847

**Tapeten**      Reiche Auswahl in jeder Preislage.  
 Spez.: Stil- u. Künstler-Muster  
**Rieger & Matthes Nchf.**  
 Kaiserstr. 186      Karlsruhe      Fernruf 1783